

IKI-Projektevaluierungsbericht Nr. P-149

Grenada - Pilotprogramm für integrative Anpassungsstrategie

Durchgeführt durch das unabhängige, vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und
nukleare Sicherheit (BMU) beauftragte Konsortium



arepo consult

CEval GmbH

FAKT Consult for Management,
Training and Technologies

GOPA
WORLDWIDE CONSULTANTS

2. Evaluierungszyklus 2017-2021 der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI)

Die in dem IKI-Projektevaluierungsbericht vertretenen Auffassungen sind die Meinung unabhängiger Gutachterinnen und Gutachter des vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) zur Durchführung von IKI-Einzelprojektevaluierung beauftragten Konsortiums bestehend aus adelphi consult GmbH, arepo consult, CEval GmbH, FAKT Consult for Management, Training and Technologies, und GOPA Gesellschaft für Organisation, Planung und Ausbildung mbH und entsprechen nicht notwendigerweise der Meinung des BMU, der Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG) gGmbH oder der GFA Consulting Group GmbH.

Innerhalb des zur Durchführung von IKI-Einzelprojektevaluierung beauftragten Konsortiums ist sichergestellt, dass keine Firma und keine unabhängigen Gutachterinnen und Gutachter in die Planung und / oder Durchführung des zu evaluierenden Projekts involviert waren und sind.

Ansprechpartner:

Evaluierungsmanagement der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) – im Auftrag des BMU
GFA Consulting Group GmbH
Internationales Handelszentrum (IHZ) Büro 4.22
Friedrichstr. 95
10117 Berlin

E-mail: info@iki-eval-management.de



INHALTSVERZEICHNIS

ZUSAMMENFASSUNG	1
Projektbeschreibung	1
Ergebnisse der Evaluierung	1
Lessons learned und Empfehlungen	2
SUMMARY	4
Project description	4
Evaluation findings	4
Lessons learned and recommendations	5
1 PROJEKTBESCHREIBUNG	7
1.1 Rahmenbedingungen und Bedarfsanalyse	7
1.2 Interventionsstrategie und/oder Theory of change	8
2 EVALUIERUNGSDESIGN UND METHODOLOGIE	9
2.1 Evaluierungsdesign	9
2.2 Evaluierungsmethodologie	9
2.3 Datenquellen und -qualität	9
3 ERGEBNISSE DER EVALUIERUNG	10
3.1 Relevanz	10
3.2 Effektivität	11
3.3 Effizienz	12
3.4 Impakt	13
3.5 Nachhaltigkeit	14
3.6 Kohärenz, Komplementarität und Koordination	16
3.7 Projektplanung und -steuerung	17
3.8 Zusätzliche Fragen	19
3.9 Ergebnisse der Selbstevaluierung	20
4 SCHLUSSFOLGERUNGEN UND EMPFEHLUNGEN	21
5 ANNEXE	22
5.1 Abkürzungen	22
5.2 Aufstellung der Outcomes/Outputs	23
5.3 Theory of change	25

ZUSAMMENFASSUNG

Projektsignatur		11_II+_007_GRD_G_Pilotland	
Projekttitel		Grenada - Pilotprogramm für integrative Anpassungsstrategie	
Partnerland		Grenada	
Durchführungsorganisation		Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH	
Politischer Projektpartner		Das Ministerium für Umwelt, Außenhandel und Exportentwicklung	
Projektbeginn	01.11.2012	Projektende	31.05.2019
Fördervolumen IKI	4.206.000,00 €	Fördervolumen anderer Quellen	nicht vorhanden

Projektbeschreibung

Das Pilotprojekt für integrative Anpassungsstrategien in Grenada (Integrated Climate Change Adaptation Strategies, ICCAS) (04/2013 - 06/2020) hatte folgendes übergeordnetes Outcome: "Grenadas Institutionen, Infrastruktur, Menschen und Ökosysteme sind klimaresilienter und können negativen Auswirkungen des Klimawandels besser standhalten oder diese reduzieren". Das Projekt wurde auf der Grundlage eines Mehrebenenansatzes (nationale, sektorale und kommunale Ebene) und einer horizontalen Verbindung der verschiedenen Arbeitspakete (Kapazitätsaufbau für den Zugang zur Klimafinanzierung und Sensibilisierungsaktivitäten) konzipiert. Das Projekt wurde gemeinsam von dem Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (United Nations Development Programme, UNDP) und der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) in Absprache mit dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) durchgeführt. Die GIZ war für die Maßnahmen auf nationaler und sektoraler Ebene sowie für den Aufbau von Kapazitäten für die Klimafinanzierung verantwortlich. UNDP war für die Umsetzung konkreter Anpassungs- und Klimaresilienzmaßnahmen auf lokaler Ebene, den Aufbau und die Institutionalisierung des Climate Change Community Adaptation Fund (CCCAF) sowie das Wissensmanagement verantwortlich.

Das ICCAS-Projekt unterstützte die Regierung von Grenada in ihren Bemühungen, die Anpassung an den Klimawandel in die nationalen Entwicklungsstrategien und Sektorpläne zu integrieren. Auf sektoraler Ebene unterstützte das Projekt den Wassersektor bei dem Aufbau zusätzlicher Infrastruktur zur Regenwassernutzung sowie neuer Richtlinien und Pläne. Weiterhin verbesserten die Maßnahmen das öffentliche Bewusstsein und die Vorbereitung von Projekten zur Einführung von Managementinformationssystemen und zur umfassenden Verbesserung der Klimaresilienz des Wassersektors. Schließlich etablierte das ICCAS-Projekt eine enge Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Finanzen, Planung, wirtschaftliche Entwicklung und physische Entwicklung (Ministry of Finance, Planning, Economic Development & Physical Developmen, MoF), um Grenadas Zugang zu Klimafinanzierungsmechanismen zu unterstützen. Diese beinhaltete den Aufbau und die Unterstützung von Grenadas zuständiger nationaler Behörde (National Designated Authority, NDA) für den Grünen Klimafonds (Green Climate Fund, GCF) und die Nominierung und Unterstützung beim Kapazitätsaufbau für Grenadas zukünftige Direktzugriffseinheit (Direct Access Entity, DAE) für den GCF.

Ergebnisse der Evaluierung

Die Kombination aus Mainstreaming-Aktivitäten (Entwicklung eines Nationalen Anpassungsplans (National Adaptation Plan, NAP), die Einführung von systematischen Risiko-Screenings in nationalen Planungsprozessen sowie die Einrichtung von nationalen Koordinations- und Austauschplattformen), technischen Aktivitäten in Schlüsselsektoren und der Unterstützung beim Zugang zu Klimafinanzierung hat sich als erfolgreicher Ansatz erwiesen, um Anpassung und Klimaresilienz anzugehen. Es hat sich auch als gültiger Ansatz erwiesen, um zusätzliche Klimafinanzierung zu gewinnen. Der Beweis dafür ist der erfolgreiche Antrag auf Finanzierung und Unterstützung eines klimaresilienten Wassersektors in Grenada, der beim GCF eingereicht wurde (Climate Resilient Water Sector in Grenada, G-CREWS). Der Gesamtansatz kann daher für die zukünftige strategische Planung von multisectoralen Projekten zum Mainstreaming der Klimaanpassung empfohlen werden.

Das Projekt hat von der starken Einbindung und Koordination durch den politischen Partner, der Umweltabteilung (Environmental Department) von dem Ministerium für Umwelt, Außenhandel und Exportentwicklung (Ministry of Environment, Foreign Trade and Export Development, MoE) Grenada, profitiert. Die Umweltabteilung (Environmental Department) war der politische Partner des ICCAS und war während der Projektlaufzeit in verschiedenen Ministerien angesiedelt. Dies hat zusammen mit den Projektaktivitäten zu einer starken Eigenverantwortung der Regierung Grenadas und damit zu einem hohen Potenzial für eine langfristige Nachhaltigkeit der Interventionen geführt.

Lessons learned und Empfehlungen

Die folgenden Erkenntnisse und Empfehlungen sollen dem BMU / der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) als allgemeiner Ratschlag dienen und können zu Verbesserungen bei der zukünftigen Projektgestaltung und -Durchführung beitragen:

- Angesichts der Wirtschaftskrise in Grenada standen "grüne" Themen zu Beginn des ICCAS-Projekts nicht weit oben auf der politischen Agenda. Das Projekt hat wesentlich dazu beigetragen, den politischen Fokus darauf zu lenken, dass institutionelle Strukturen und Pläne vorhanden sein müssen, bevor man Zugang zur Klimafinanzierung erhält. Der Zugang zu Finanzmitteln hat sich als entscheidend erwiesen, um die Arbeit im Rahmen der Komponente 1 "Mainstreaming" voranzubringen, und sollte bei der Konzeption von Projekten zur Anpassung an den Klimawandel in Entwicklungsländern berücksichtigt werden.

-Ressourcen und die unzureichende Budgetierung in den nationalen Partnerabteilungen sollten bei der Konzeption von Projekten in Entwicklungsländern berücksichtigt werden. Das ICCAS der GIZ reagierte auf diese Herausforderung, indem es den Umfang der Zusammenarbeit ausweitete, d.h. verschiedene Abteilungen über Regierungsstellen hinweg stärker in das Projekt einbezog. Dies erwies sich als hilfreich bei der Überwindung einiger der Herausforderungen und führte zur Gründung des Climate Change Focal Points Network. Daher kann dieser Ansatz weiterempfohlen werden.

-Die Institutionalisierung der CCCAF in Grenada stieß auf Hindernisse bei der Umsetzung und führte dazu, dass das entsprechende Ergebnis zu 75 % erreicht wurde. Die Projektaktivität war ursprünglich Teil der UNDP-Komponente und wurde mit der Verlängerung im Jahr 2016 an die GIZ übergeben. UNDP musste noch eine Durchführbarkeitsstudie erstellen. Das UNDP führte diese Studie erst spät im Durchführungszeitraum durch, was zu einem späten Beginn der GIZ-Aktivitäten zur Institutionalisierung der CCCAF führte. Außerdem wurden die wichtigsten Schlussfolgerungen der Studie vom Ministerium für Klimaresilienz, Umwelt, Forstwirtschaft, Fischerei, Katastrophenmanagement und Information nicht genehmigt. Die GIZ musste daher eine weitere Machbarkeitsstudie erstellen, was zu zusätzlichem Aufwand und Verzögerungen bei der Umsetzung führte. Um Verzögerungen und inkompatible Konzepte zu vermeiden, empfiehlt es sich, technisch und politisch heikle Prozesse wie die Institutionalisierung eines nationalen Klimafonds von einer Durchführungsorganisation betreuen zu lassen.

Die folgenden Feststellungen und Empfehlungen sollten als allgemeine Ratschläge für die Durchführungsorganisation (DO) dienen:

-Begrenzte administrative und personelle Kapazitäten der Durchführungspartner müssen bei der Planung solcher Projekte berücksichtigt werden. Dies ist besonders wichtig für kleine Inselentwicklungsstaaten. Bei der Projektplanung müssen die Beschränkungen in vollem Umfang berücksichtigt werden, um realistische Ziele zu setzen und Eigenverantwortung zu schaffen.

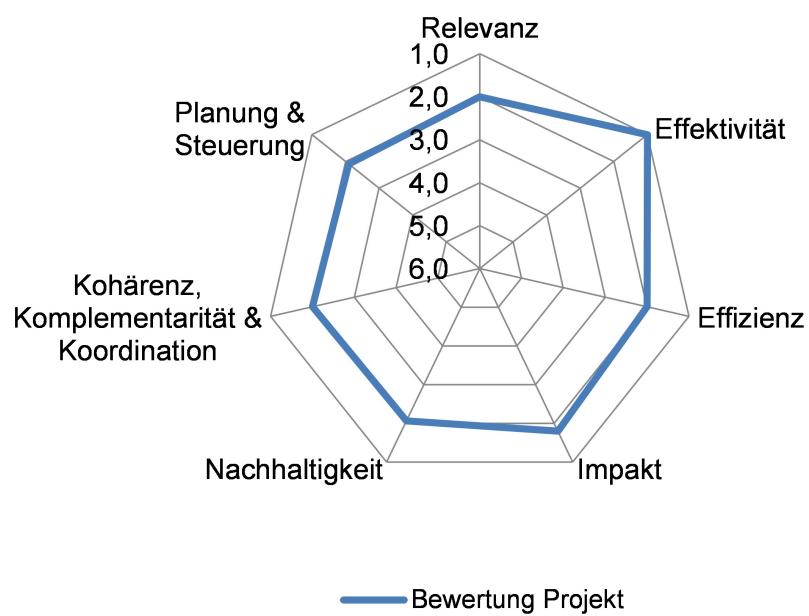


Abbildung 1: Netzdiagramm

SUMMARY

Project number	11_II+_007_GRD_G_Pilotland		
Project name	Grenada - Pilot Programme for an Integrative Adaptation Strategy		
Country of implementation	Grenada		
Implementing agency	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH		
Political project partner	The Ministry of Environment, Foreign Trade and Export Development		
Project start	01.11.2012	Project end	31.05.2019
Project IKI budget	€4,206,000.00	Project budget from non-IKI sources	none

Project description

The Integrated Climate Change Adaptation Strategies (ICCAS) project had the following Outcome: "Grenada's institutions, infrastructure, people and ecosystems are more climate-resilient and are better able to withstand or reduce negative climate change impacts". The project was designed based on a multi-level (national, sectoral and community levels) approach and a horizontal connection of the different work packages, i.e. capacity building for accessing climate finance and awareness raising activities. The project was implemented jointly by United Nations Development Programme (UNDP) and Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) under separate arrangements with the German Federal Ministry for the Environment, Nature Conservation and Nuclear Safety (Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, BMU). GIZ was in charge for the measures on the national and sectoral levels and the capacity building for climate finance. UNDP was responsible for implementation of concrete adaptation and climate resilience measures at the local level, establishment and institutionalisation of the Climate Change Community Adaptation Fund (CCCAF), as well as knowledge management.

The ICCAS programme supported the Government of Grenada's efforts to integrate climate change adaptation into national development strategies and sector plans. On sectoral level, the project's support for the water sector facilitated the establishment of additional rainwater harvesting infrastructure as well as new policies and plans. Furthermore, it improved public awareness and preparation of projects to introduce management information systems and to improve climate resilience of the water sector in a comprehensive way. Finally, the ICCAS project established a close cooperation with the Ministry of Finance, Planning, Economic Development & Physical Development (MoF) to support Grenada's access to climate finance mechanisms. This included the set-up of and support for Grenada's National Designated Authority (NDA) for the Green Climate Fund (GCF) and the nomination and capacity building support for Grenada's future Direct Access Entity (DAE) for the GCF.

Evaluation findings

The combination of mainstreaming activities (development of a National Adaptation Plan (NAP), the introduction of systematic risk screenings in national planning processes as well as the set-up of national coordination and exchange platforms), technical activities in key sectors and support to access climate finance has proven to be a successful approach to address adaptation and climate resilience. The combination of measures has also proven to be a valid approach for attracting additional climate finance. The evidence is the successful Funding Proposal Climate Resilient Water Sector in Grenada (G-CREWS) and Readiness Support request submitted to the GCF. The overall approach can therefore be recommended for future strategic planning of multisectoral projects to mainstream climate adaptation.

The project has benefitted from the strong involvement and coordination by its political partner – the Environmental Department of the Ministry of Environment, Foreign Trade and Export Development (MoE). The Environmental Department was the ICCAS political partner, but was located in different ministries during the project duration. This, along with project activities, has led to a strong ownership by the Grenada's government and therefore a strong potential for long-term sustainability of the interventions.

Lessons learned and recommendations

The following findings and recommendations should serve as a general advice to BMU/ International Climate Initiative (Internationale Klimaschutzinitiative, IKI) and can help make improvements in the future project design and implementation:

- Given the economic crisis in Grenada, "green" issues were not high on the political agenda at the beginning of the ICCAS project. The project made a significant contribution to shifting the political focus to the necessity of having institutional structures and plans in place before being eligible to access climate finance. The Access to Funding has proven to be critical for moving forward the work under component 1 "mainstreaming" and should be considered when designing climate change adaptation projects in developing countries.
- The human resource constraints and under budgeting in national counterpart divisions should be taken into account when designing projects in developing countries. The ICCAS GIZ responded to this challenge by enlarging the cooperation scope, i.e. integrating various divisions across governmental agencies more prominently into the project. This proved to be instrumental in overcoming some of the challenges and lead to the establishment of the Climate Change Focal Points Network. Therefore, this approach can be further recommended.
- The institutionalisation of Grenada's CCCAF had obstacles in implementation and led to a 75% fulfilment of the related outcome. The project activity was originally part of the UNDP component and was handed over to GIZ with the extension in 2016. UNDP still had to deliver a Feasibility Study. UNDP undertook this study late in their implementation period, leading to a late start of the GIZ activities to institutionalise the CCCAF. Moreover, the study's main conclusions were not approved by the Ministry of Climate Resilience, the Environment, Forestry, Fisheries, Disaster Management and Information (MCR). GIZ therefore had to complete another Feasibility Study, which led to additional efforts and delays in the implementation. To avoid delays and incompatible concepts it is recommended having one implementing organisation in charge for technically and politically delicate processes like the institutionalisation of a national Climate Fund.

The following findings and recommendations should serve as a general advice to the implementing agency:

- Limited administrative and human capacity resources among implementing partners have to be considered when planning such projects. This is especially important in small island developing states. The project design needs to fully take into account the constraints in order to set goals that are realistic and to create ownership.

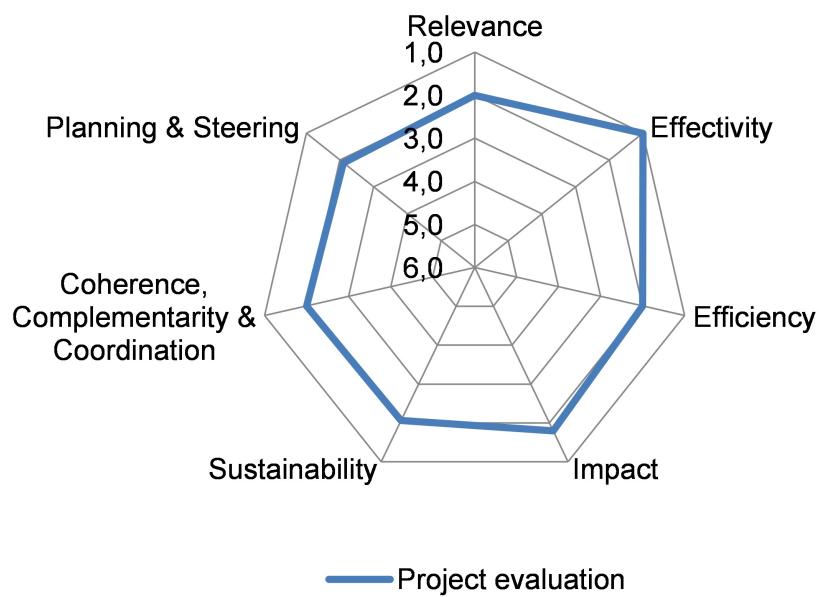


Figure 1: Spider web diagram

1 PROJEKTBESCHREIBUNG

1.1 Rahmenbedingungen und Bedarfsanalyse

Als kleiner Drei-Insel-Staat im südöstlichen Karibischen Meer ist Grenada besonders anfällig für die negativen Auswirkungen des Klimawandels: Dürren, längere Trocken- und kürzere Regenzeiten, erhöhte Temperaturen, schwere Überschwemmungen, tropische Stürme von hoher Intensität, Küstendegradation und das Eindringen von Salzwasser in das Grundwasser haben sich gehäuft. Darüber hinaus hat Grenada in den letzten Jahren vermehrt Ernteverluste sowie Schädlinge und Krankheiten aufgrund von Waldbränden und Wassermangel zu verzeichnen. Grenadas wichtigste Wirtschaftssektoren, der Tourismus und die Landwirtschaft, könnten in Zukunft stark vom Klimawandel betroffen sein. Vor diesem Hintergrund hatte das Pilotprojekt für integrative Anpassungsstrategien in Grenada (Integrated Climate Change Adaptation Strategies, ICCAS) folgendes übergeordnetes Outcome: "Grenadas Institutionen, Infrastruktur, Menschen und Ökosysteme sind klimaresilienter und können negativen Auswirkungen des Klimawandels besser widerstehen oder diese reduzieren".

Das Projekt adressierte die folgenden Bedürfnisse. Auf nationaler Ebene fehlten ein integrierter und strategischer Ansatz zur Anpassung, einschließlich systematischer Risikobewertungen in Planungsprozessen, sowie operative Pläne zur Anpassung für verschiedene Akteure. Auch die Notwendigkeit einer gemeinsamen Koordination zwischen den Akteuren wurde im Rahmen des Projekts adressiert. In hochsensiblen Sektoren wie der Wasser- und Küstenwirtschaft mussten die Klimarisiken thematisiert werden. Dies geschah zusammen mit der Erprobung und Förderung von Anpassungsmaßnahmen. Schließlich fehlten Kapazitäten zur Akquise von Großprojekten, die Grenada den Zugang zu Klimafinanzierung auf internationaler Ebene ermöglichen würden.

Die Umweltabteilung war der wichtigste politische Implementierungsmitglied. Es stellte die Koordination des gesamten Projekts (Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)- und Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (United Nations Development Programme, UNDP)-Anteile) sicher und bezog dabei auch die Beiträge und die Zusammenarbeit mit Subunternehmern wie nationalen Institutionen und anderen Trägern ein. In dieser Funktion leitete es einen Lenkungsausschuss und koordinierte ein Projektmanagementkomitee.

Weitere Partnerinstitutionen, die für die Koordination des Projekts wichtig waren, sind:

1. Der Kabinettsunterausschuss zum Klimawandel (bestehend aus dem Premierminister, der den Unterausschuss leitet, und dem Ministerium für Tourismus, dem Ministerium für Landwirtschaft und dem Ministerium für Gesundheit); 2. das National Climate Change Committee, NCCC; 3. der Rat für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Council, SDC) unter dem Ministerium für Umwelt, Außenhandel und Exportentwicklung, der sich aus Teilnehmer*innen des öffentlichen und privaten Sektors sowie Nichtregierungsorganisationen (Non-Governmental Organisation, NGOs) zusammensetzt; 4. das Finanzministerium (Ministry of Finance, Planning, Economic Development and Physical Development); 5. das Ministerium für Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei (Ministry of Agriculture, Lands, Forestry, Fisheries and the Environment) bestehend aus einer Abteilung für Landwirtschaft, einer Abteilung für Forstwirtschaft und einer Abteilung für Fischerei; 6. die Nationale Wasser- und Abwasserbehörde Grenada (Grenada National Water and Sewage Authority, NAWASA) - eine gesetzliche Einrichtung unter dem Ministerium für Arbeiten, Kommunikation und öffentliche Versorgungsbetriebe; 7. das Ministerium für Arbeit, Kommunikation und öffentliche Versorgungsbetriebe (Ministry of Infrastructure Development, Public Utilities, Energy, Transport and Implementation); 8. das Ministerium für Wohnungsbau, Land und Gemeindeentwicklung (Ministry of Social Development, Housing and Community Empowerment); 9. das Ministerium für Tourismus (Ministry of Tourism and Civil Aviation); 10. die Grenada Ports Authority; und 11. die Nationale Agentur für Katastrophenmanagement (National Disaster Management Agency, NaDMA).

Die Inter-Agency Group of Development Organisations (IAGDO) setzte sich aus NGOs und gemeinschaftlichen Organisationen (Community Based Organisations, CBO) zusammen. NGOs wie GRENCODA, ART, Grenada Fund for the Environment (GFE), People in Action (PIA), St. Patrick's Environmental and Cultural Tourism Organization (SPECTO) und das Rote Kreuz spielten eine Schlüsselrolle bei der Umsetzung des Projekts in den Gemeinden, beim Training und bei der Interessenvertretung in den Gemeinden und sind daher für das Projekt relevant. Der private Sektor (z.B. Grenada Federation of Agriculture and Fisheries Organizations, oder Grenada Chamber of Industry and Commerce) war ein wichtiger Stakeholder bei der Anpassung in Grenada und daher hoch relevant für das Projekt. Die St. George's University und regionale Universitäten wie die Universität der Westindischen

Inseln (University of the West Indies, UWI) waren wichtige Wissenszentren.

1.2 Interventionsstrategie und/oder Theory of change

Das Verbundprojekt zwischen GIZ und UNDP wurde auf der Grundlage eines mehrstufigen Ansatzes und einer horizontalen Verbindung der verschiedenen Outputs konzipiert. Die GIZ war federführend für die Outputs 1, 2, 4 und das Arbeitspaket 1 zuständig, während das UNDP für die Outputs 3, 4 und das Arbeitspaket 2 zuständig war. Teil des Outputs 3 der UNDP (CCCAF Institutionalisierung) wurde mit der Verlängerung im Jahr 2016 an die GIZ übergeben.

Auf nationaler Ebene wurde ein strategischer Ansatz zum Mainstreaming der Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel umgesetzt (Output 1). Dazu gehörten die Entwicklung eines NAP, die Einführung von systematischen Risiko-Screenings in nationalen Planungsprozessen sowie der Aufbau von nationalen Koordinations- und Austauschplattformen. Dies stärkte die Fähigkeit der Regierung von Grenada, Anpassungsüberlegungen in die nationale Entwicklungsplanung auf verschiedenen Ebenen einzubeziehen und unterstützte intersektorale Mechanismen zur Anpassung an den Klimawandel, einschließlich des Privatsektors (Output 1). Erfolgsgeschichten und Lessons Learned, die sich aus dem Ansatz der integrativen Anpassungsstrategien ergaben, wurden erfasst und verbreitet und dienen als führendes Beispiel für andere (karibische) kleine Inselentwicklungsänder (Small Island Developing States, SIDS).

Auf sektoraler Ebene wurde ein klimaresilientes integriertes Wasser- und Küstenressourcenmanagement unterstützt (Output 2). Dazu gehörten die Formulierung einer Küstenzonenpolitik und eines Küstengesetzes, die Durchführung von Pilotprojekten in den beiden Sektoren sowie Maßnahmen zur Kapazitätsentwicklung und Bewusstseinsbildung und der Aufbau institutioneller Strukturen. Dies führte zu einer verbesserten Planung, Bewirtschaftung und effizienten Nutzung der Wasser- und Küstenzonenressourcen durch die Etablierung von Ansätzen des integrierten Wasserressourcenmanagements und durch die Formulierung von Küstenzonen-Management (Coastal Zone Management, CZM)-Politiken und Managementplänen (Output 2).

Auf Gemeindeebene wurden Pilotmaßnahmen zur Anpassung in kleinem Maßstab durchgeführt (Output 3, UNDP).

Um die Umsetzung von Anpassungsmaßnahmen über das Programm hinaus zu unterstützen und den Wandel nachhaltig zu gestalten, wurden Kapazitäten für den Zugang zur Klimafinanzierung aufgebaut (Output 4, Arbeitspaket 1). Dies beinhaltete:

- die Umsetzung von Readiness-Maßnahmen für den Grünen Klimafonds (Green Climate Fund, GCF) durch Unterstützung der NDA und der Direktzugriffseinheit (Direct Access Entity, DAE);
- die Institutionalisierung des Climate Change Community Adaptation Fund (CCCAF) (eine temporäre, projektbezogene Einrichtung wurde von UNDP unter Output 3 vorgenommen); die Entwicklung von Vorschlägen, die zu mehr öffentlichen und privaten Finanzmitteln für Klimaschutzmaßnahmen führen (Output 4, Arbeitspaket 1, GIZ).

Output 1 legte den allgemeinen nationalen strategischen Rahmen und die Richtung für die Anpassung in Grenada fest, einschließlich der Outputs 2, 3 und 4. Output 2 vertiefte die Anpassungsplanung in zwei Schwerpunktsektoren und unterstützte darüber hinaus die Umsetzung vor Ort. Ergebnisse aus Output 2 flossen in die Entwicklung des NAP ein, während die Küstenzonenpolitik Klimarisiken berücksichtigte. Output 4 GIZ Arbeitspaket stellte sicher, dass die Umsetzung des NAP, das Vorantreiben eines effektiven integrierten Wasser- und Küstenzonen-Ressourcenmanagements, das Upscaling von Pilotmaßnahmen auf Gemeindeebene oder die Klimasicherung ausgewählter Projekte, die einer Risikobewertung unterzogen wurden, durch nationale, bilaterale und internationale Finanzierungsmechanismen (teilweise) finanziert wurden. Lokale Erfahrungen und Lessons Learned mit konkreten Anpassungsmaßnahmen aus Output 3 flossen zurück in die Outputs 1 und 2, um dort geförderte politische Entscheidungen zu fundieren, sowie in Output 4 zur Institutionalisierung des CCCAF innerhalb des Regierungssystems beizutragen. Zusammen mit den UNDP-Komponenten erhöhten diese Interventionen die Widerstandsfähigkeit von gefährdeten Gemeinden und Ökosystemen gegenüber den Risiken des Klimawandels in Grenada durch integrierte Anpassungsansätze (Outcome).

2 EVALUIERUNGSDESIGN UND METHODOLOGIE

2.1 Evaluierungsdesign

Diese Evaluierung dieses Einzelprojektes ist eine Schlussevaluierung im gleichen Jahr wie das Projektende und folgt dem standardisierten Evaluierungsdesign der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI)-Einzelprojektevaluierung (IKI EPE). Im Mittelpunkt der Evaluierung steht das Ziel, eine einheitliche Bewertung aller Projekte durchzuführen, um Aussagen sowohl über das Gesamtprogramm der IKI als auch über die individuellen Projekte treffen zu können.

Hierfür wurde ein Standard-Bewertungsschema durch das Evaluierungsmanagement (EM) der IKI entwickelt, welches die Vergleichbarkeit der Ergebnisse gewährleisten soll, ergänzt durch die Analyse der Evaluator*innen. Der Bewertungsrahmen basiert auf den Kriterien der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung/Ausschuss für Entwicklungszusammenarbeit (Organisation for Economic Cooperation and Development/Development Assistance Committee, OECD/DAC). Auf der Basis dieses einheitlichen Schemas, können die Projekte gemäß der Indikatoren Relevanz, Effektivität, Effizienz, Impakt, Nachhaltigkeit, Kohärenz, Komplementarität und Koordination sowie Projektplanung und -steuerung beurteilt werden.

Die Bewertungen für den vorliegenden Evaluierungsbericht werden mittels Schulnoten von 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend) vergeben und auf die jeweiligen Leitfragen und zugeordneten Teilaufgaben bezogen.

Generell wird in diesem Evaluierungsbericht die gendergerechte Sprache mit der Schreibweise „-*innen“ verwendet. Hierbei wird für die verbesserte Lesbarkeit die feminine Form, z.B. „die Vertreter*in“, angewandt und umschließt alle Geschlechter. Bei Textstellen, wo der/die Autor*in des Evaluierungsberichts genannt wird, wird die Form „die Evaluator*in“ angewandt.

2.2 Evaluierungsmethodologie

Methodisch wurde bei dem vorliegenden Verbundprojekt zunächst die Projektdokumentation herangezogen, auf deren Basis sich weiterführende Fragestellungen ergaben.

Bei dem vorliegenden Verbundprojekt wurden die Dokumentationsinhalte anhand von einer weiterführenden Analyse mittels Triangulation und Interviews mit drei Vertreter*innen der Durchführungsorganisation (DO) und drei Vertreter*innen der Zielgruppen auf nationaler Ebene ergänzt.

Außerdem wurde eine individuelle Literaturrecherche v.a. zu den Kriterien Relevanz (Kapitel 3.1.) durchgeführt. Es wurde ein genauerer Blick auf die Projektprodukte und Zielgruppen geworfen.

2.3 Datenquellen und -qualität

Die jeweiligen IKI-M&E-Hinweise bzw. IKI-Förderinformationen wurden je nach Jahr der Beantragung- bzw. Durchführung mit einbezogen. Die Interviews wurden zeitnah und projektbezogen dokumentiert.

Die Evaluierung fand im selben Jahr statt, in dem das Projekt abgeschlossen wurde. Die Hauptzielgruppe waren Regierungsbeamte von Grenada. Das GIZ-Team war maßgeblich an der Bereitstellung von Informationen und Kontexten beteiligt.

Eine Fülle an Informationen wurde zur Verfügung gestellt. Insgesamt ist es über exzessive Informations- und Datentriangulation gelungen, eine ausreichende Datenqualität sicherzustellen.

3 ERGEBNISSE DER EVALUIERUNG

3.1 Relevanz

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Relevanz	1.1 Grad des Projektbeitrages zu den Programmzielen der IKI	60 %	2,0
	1.2 Relevanz des Projekts für Erreichung der Klimaziele des Landes	25 %	2,0
	1.3 Relevanz des Projekts für die Zielgruppe	15 %	2,0
Gesamtnote der Relevanz			2,0

LF1.1: Der Grad des geplanten Projektbeitrags zu den Programmzielen der IKI war hoch. Das Projekt war im Förderbereich Anpassung angesiedelt und unterstützte den Inselstaat Grenada dabei, die Widerstandsfähigkeit der Bevölkerung und der Ökosysteme, die besonders anfällig für die Auswirkungen des Klimawandels sind, zu erhöhen.

Das Programm verfolgte einen integrativen, sektorübergreifenden Ansatz und setzte auf verschiedenen Ebenen an. Auf nationaler Ebene stärkte das Programm die Fähigkeit der Regierung, Anpassung in der Entwicklungspolitik und anderen relevanten Politikbereichen zu verankern, einen Nationalen Anpassungsplan zu entwickeln und besseren Zugang zu Klimafinanzierung zu erhalten. Auf sektoraler Ebene unterstützte es Grenada dabei, seine Wasser- und Küstenressourcen unter Berücksichtigung aktueller und zukünftiger klimatischer Veränderungen effizienter zu verwalten. Auf lokaler Ebene unterstützten die Projektpartner konkrete Anpassungsmaßnahmen, die die Widerstandsfähigkeit der Gemeinden erhöhen und gleichzeitig ihre Lebensbedingungen verbessern. Dieser Ansatz sollte als Beispiel für andere Länder in der Region dienen und den Zugang zu zusätzlichen Ressourcen für die Anpassung an den Klimawandel erleichtern.

Auf sektoraler Ebene ermöglichte die Unterstützung des Programms für den Wassersektor den Aufbau zusätzlicher Infrastruktur zur Regenwassernutzung sowie neue Richtlinien und Pläne. Es verbesserte das öffentliche Bewusstsein sowie die Vorbereitung von Projekten zur Einführung von Managementinformationssystemen und zur umfassenden Verbesserung der Klimaresilienz des Wassersektors. Das Küstenmanagement wurde durch die Entwicklung und Verabschiedung einer Küstenzonenmanagement-Politik und eines Küstenzonenmanagement-Gesetzes, die Stärkung der Kapazitäten für die Datenerfassung und die gemeindebasierte Mangrovenbepflanzung und den Mangrovenschutz, verbunden mit der Schaffung neuer Existenzmöglichkeiten, verbessert. Der Landwirtschaftssektor profitierte schließlich von einer umfassenden Einführung des klimagerechten Landwirtschafts-Ansatzes (Climate-Smart-Agriculture, CSA), einschließlich eines gründlichen Kapazitätsaufbaus für Beamte und Landwirte und Pilotanwendungen in zahlreichen Betrieben.

LF1.2: ICCAS wurde in Abstimmung und mit Genehmigung der Regierung Grenadas geplant. Das ICCAS-Projekt war stark mit Grenadas nationalen Strategien und internationalen Kooperationsansätzen zur Anpassung an den Klimawandel verknüpft und trug zur Erreichung derselben bei. Das ICCAS-Projekt konzentrierte sich auf das Mainstreaming der Anpassung an den Klimawandel in verschiedenen nationalen und sektoralen Politiken und Strategien, darunter die Nationale Wachstums- und Armutsbekämpfungsstrategie von 2014 (Grenada's Growth and Poverty Reduction Strategy (GPRS), 2014-2018), der Nationale Landwirtschaftsplan 2015 (Grenada National Agriculture Plan 2015), die Integrierte Küstenzonenpolitik (2015) (Integrated Coastal Zone Management Policy for Grenada) und der Nationale Strategieplan für Gesundheit (2016-2025) (Strategic Plan for Health 2016-2025). Solche Mainstreaming-Maßnahmen gipfelten in der Entwicklung des NAP, wie er in der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen (United Nations Framework Convention on Climate Change, UNFCCC) vorgesehen ist. Das NAP-Dokument dient als Dachdokument, das einen strategischen, koordinierenden Rahmen für den Aufbau der Klimaresilienz in Grenada umreißt. Es handelt sich um einen Fünfjahresplan (2017-2021) mit zwölf verschiedenen multisektoralen Aktionsprogrammen, die die Notwendigkeit anerkennen, ein günstiges Umfeld für die Anpassung an den Klimawandel zu entwickeln und programmatiche Prioritäten zu setzen.

Das ICCAS-Projekt unterstützte die Bemühungen der Regierung von Grenada, die Anpassung an den Klimawandel in die nationalen Entwicklungsstrategien und Sektorpläne zu integrieren, wie etwa die Nationale Wachstums- und Armutsbekämpfungsstrategie, den Unternehmensplan des

Landwirtschaftsministeriums (Ministry of Agriculture, Lands, Forestry, Fisheries and the Environment, MALFFE) (2016-2018), den Strategieplan des Gesundheitsministeriums (Ministry of Health, MoH), die Nationale Klimawandelpolitik und den Investitionsplanprozess des öffentlichen Sektors. Mehr als 160 Vertreter*innen von staatlichen und privaten Akteuren lieferten Beiträge zum ersten Nationalen Anpassungsplan (National Adaptation Plan, NAP) des Landes, der mit Unterstützung des ICCAS-Projekt entwickelt wurde. Um die institutionelle Nachhaltigkeit und die bereichsübergreifende Zusammenarbeit bei Klimaanpassungsmaßnahmen zu fördern, wurde das Nationale Komitee zum Klimawandel (National Climate Change Committee, NCCC) neu gegründet und ein Netzwerk zum Austausch zwischen Akteur*innen im Schwerpunktbereich Klimawandel (Climate Change Focal Points Network) ins Leben gerufen.

Das ICCAS-Projekt unterstützte Grenada auch dabei, ein Rahmenwerk für die Nationale Klimastrategie zu schaffen, unter welcher NAPs und nationale Klimaschutzbeiträge (Nationally Determined Contributions, NDCs) geformt werden. Außerdem stehen die Ziele des NAPs im Einklang mit der Nationalen Politik zum Klimawandel (National Climate Change Policy 2017-2021, NCCP). Der NCCP wurde, ebenfalls im Rahmen des ICCAS-Projekt, zusammen mit dem NAP-Prozess überarbeitet, um ihre gegenseitige Abstimmung zu gewährleisten. Auf internationaler Ebene entsprechen die Ziele des NAP-Prozesses von Grenada dem Klimawandel-Implementierungsplan (Climate Change Implementation Plan, 2011-2021) der Karibischen Gemeinschaft und den UNFCCC-Richtlinien.

LF1.3: Das Projekt erhöht die Klimaresilienz von Institutionen, Infrastruktur, Menschen und Ökosystemen und verbessert ihre Fähigkeit, den negativen Auswirkungen des Klimawandels standzuhalten oder diese zu reduzieren. Das Projekt stützt sich auf die Schlussfolgerungen der Beurteilung, die 2011 stattfand und die unter anderem die Bewertung der Bedürfnisse der Zielgruppen beinhaltet. Das ICCAS-Projekt richtete sich sowohl an Regierung einschließlich ihrer sektoralen Behörden, als auch an Gemeinden, die bereits vom Klimawandel betroffen sind. Diese Sektoren (Wasserressourcenmanagement und Küstenmanagement) und Gemeinden leiden unter Dürren und anderen mit dem Klimawandel verbundenen Extremwetterereignissen.

Auf nationaler Ebene fehlte vor dem Projekt ein integrierter und strategischer Ansatz zur Anpassung, der z.B. systematische Risikobewertungen in Planungsprozessen beinhaltete, sowie operative Pläne zur Anpassung für verschiedene Akteure. Die Koordination zwischen den Akteuren sowie ein gemeinsames Wissensmanagement zu Anpassungsmaßnahmen war schwach. Obwohl Sektoren wie das Wasser- und Küstenzonenmanagement sehr anfällig sind, wurden die Risiken des Klimawandels im Wasser- und Küstenressourcenmanagement zum Zeitpunkt der Projektgenehmigung nicht vollständig antizipiert, und Anpassungsmaßnahmen wurden in diesen Sektoren noch nicht ausreichend getestet und gefördert. Es gab ein großes Potenzial, um das Bewusstsein und die Sichtbarkeit bezüglich der Maßnahmen zu Wasser- und Küstenressourcenmanagement zu erhöhen. Schließlich fehlten Kapazitäten für die Akquisition von Großprojekten, die Grenada den Zugang zu Klimafinanzierung auf internationaler Ebene ermöglichen würden. Eine Nationale Durchführungsstelle für den Anpassungsfonds (Adaptation Fund) wurde nicht eingerichtet. All dies hat die Fähigkeit der Regierung behindert, effektiv Ressourcen für den dringenden Anpassungsbedarf zu akquirieren und wurde daher im ICCAS-Projekt angegangen.

3.2 Effektivität

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Effektivität	2.1 Realistische Outcomes aus heutiger Sicht	-	2,0
	2.2 Grad der Erreichung der Outcomes	50 %	1,0
	2.3 Grad der Erreichung der Outputs	50 %	1,0
Gesamtnote Effektivität			1,0

LF2.1: Das Outcome des Projekts wird im Nachhinein als realistisch im Hinblick auf den gegebenen Umfang, den Zeitraum und die finanziellen Möglichkeiten eingestuft. Die Kapazitäten der Regierung von Grenada, verschiedener Institutionen und von Gemeinden wurden durch die Umsetzung des ICCAS-Projekts mit seinem Mehrebenenansatz (nationale, sektorale und Gemeindeebene) gestärkt. Das Erreichen der Ergebnisse erforderte die Zusammenarbeit und die Bereitschaft der Entscheidungsträger*innen und Regierungsinstitutionen, die vorgeschlagenen Veränderungen umzusetzen. Daher ist die starke Beteiligung der Regierung von Grenada ein weiterer entscheidender Faktor, der das Ergebnis realistisch erscheinen lässt.

LF2.2: Das Projekt hat das Outcome übertroffen. Der Outcome Indikator „Überlegungen zum Klimawandelrisiko werden in mindestens drei Politiken, Sektorstrategien oder Plänen in die Entscheidungsfindung der Regierung einbezogen“ wurde zu 125 % erreicht. Das Projekt unterstützte die Integration von Klimawandelüberlegungen in die folgenden Politiken, Strategien und Pläne: Nationale Wachstums- und Armutsbekämpfungsstrategie (Grenada's Growth and Poverty Reduction Strategy (GPRS) 2014-2019), Unternehmensplan des Landwirtschaftsministeriums (2016-2018), individuelle Arbeitspläne der Landwirtschaftsbeamte*innen, Nationaler Landwirtschaftsplan (Grenada National Agriculture Plan 2015), Strategischer Plan des Gesundheitsministeriums (Strategic Plan for Health 2016-2025), Nationale Klimawandelpolitik und Investitionsplanprozess des öffentlichen Sektors. Zusätzlich unterstützte das Projekt die Integration des Klimawandels in den neuen Nationalen Plan für nachhaltige Entwicklung (National Sustainable Development Plan, NSDP). Der endgültige Entwurf enthält ein Kapitel zum Thema Klima und integrierte Beiträge zur Klimaresilienz in verschiedenen Kapiteln. Das Projekt unterstützte auch die Integration des Klimawandels in die neu entwickelte Landnutzungspolitik und das Umweltgesetz, welche bei Projektende noch in der Entwicklung waren.

LF2.3: Die Outputs wurden bei vier von zehn Indikatoren übererfüllt, bei weiteren vier voll erreicht und bei zwei verbleibenden Indikatoren zu 75 % erreicht. Die Indikatoren wurden nicht gewichtet; daher ging die Evaluator*in von einer gleichen Gewichtung aus und berechnete einen Durchschnitt aus allen Indikatoren. In Übereinstimmung mit dem Durchschnitt wurden die Outputs durch das Projekt übererfüllt. Genauere Informationen sind im Anhang zu finden.

3.3 Effizienz

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Effizienz	3.1 Grad der Angemessenheit des eingesetzten Aufwandes im Vergleich mit dem Referenzrahmen	40 %	2,0
	3.2 Grad der Notwendigkeit des eingesetzten Aufwandes für die Erreichung der Projektziele	25 %	2,0
	3.3 Grad der tatsächlichen Verwendung der Projektleistungen (z.B. Kapazitäten, Wissen, Ausrüstung)	35 %	2,0
Gesamtnote Effizienz			2,0

LF3.1: Der Aufwand für die Projektleitung und -durchführung war angemessen. Die Maßnahmen und die Personalstruktur sind im Verhältnis zum erzielten Ergebnis wirtschaftlich.

Die Kosten für das Karibische Klima Online-Risikoanpassungstool (Caribbean Climate Online Risk Adaptation Tool, CCORAL), den Prozess des Investitionsprogramms für den öffentlichen Dienst (Public Service Investment Programme, PSIP) und das jährliche Budget-Screening trugen zur Klimaresilienz bei und waren relativ kostengünstig. Die Analyse der Kennzeichnung der Klimaausgaben (Climate Expenditure Labelling Analysis) für alle Investitionsprojekte wurde von der GIZ in enger Zusammenarbeit mit dem MoF, mit Unterstützung der UNFCCC Focal Points der Regierung von Grenada und der Abteilung für wirtschaftliche und technische Zusammenarbeit (Department for Economic and Technical Cooperation, DETC) durchgeführt. Durch die Überprüfung der aktuellen Klimaausgaben aus inländischen und externen Finanzquellen und die Identifizierung von Möglichkeiten, wie klimabezogene Ausgaben im Laufe der Zeit verfolgt werden können, wurde die Überprüfung der Klimaausgaben zu einem wichtigen Baustein für die Entwicklung einer umfassenden Klimafinanzpolitik.

LF3.2: Der endgültige Finanzbericht ist noch nicht verfügbar. Daher basiert die Beurteilung auf dem vorgeschlagenen Budget, den abgeschlossenen Aktivitäten und den jährlichen Finanzberichten. Der Maßnahmenkomplex führte zu einem Gesamterfolg des Programms. Das Budget war dem Umfang des Aufwands angemessen. Die Kombination der Ansätze (siehe LF1.1) hat wesentlich zur Zielerreichung beigetragen. Das Programm hat sich auf auftretende Herausforderungen (wie z.B. fehlende personelle Partner) eingestellt und Kooperationen mit anderen relevanten GIZ-Projekten aufgebaut. Dies ermöglichte es, zusätzliche Maßnahmen ohne oder nur mit geringen Kosten umzusetzen. Diese Maßnahmen trugen zur Erreichung der Outputs und des Ergebnisses des Programms bei. Alle veranschlagten Maßnahmen des Projekts waren für die Erreichung der Outputs notwendig.

LF3.3: Aufgrund der starken Einbindung der nationalen Stakeholder und der Verankerung des Projekts

durch zahlreiche Maßnahmen kann davon ausgegangen werden, dass das Wissen und Kapazitäten über das Projektende hinaus genutzt werden. Das Projekt hat zu den nationalen Plänen beigetragen, z.B. NAP und NCCP, CCORAL, der PSIP-Prozess, die Politik für die Küstenzone (Coastal Zone Policy) und das Gesetz über die Küstenzone (Coastal Zone Act) sind nun in Kraft. Die Outreach-Produkte, wie Projekt-Website, Publikationen, Videos werden aktiv genutzt. Die praktischen Werkzeuge stehen den Zielgruppen des Projekts zur Verfügung und werden von ihnen genutzt. Der Kapazitätstransfer hat also eine kontinuierliche Wirkung.

3.4 Impakt

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Impakt	4.1 Grad der Erreichung qualitativer und quantitativer klimarelevanter Wirkungen	60 %	2,0
	4.2 Grad der Erzielung nicht intendierter relevanter Wirkungen	20 %	2,0
	4.3 Grad der Erreichung von Scaling-Up / Replikation / Multiplikatorenwirkungen hinsichtlich der Verbreitung der Ergebnisse	20 %	1,0
Gesamtnote Impakt			1,8

LF4.1: Die qualitativen Wirkungen wurden übererfüllt. Über die Outcome-Ebene hinausgehend trägt das Projekt zu einer besseren Vorbereitung von Regierung, Region und Gemeinden auf den Klimawandel sowie zur Verringerung ihrer Vulnerabilität bei. Dies geschah durch die Verankerung des Themas Anpassung an den Klimawandel in der politischen Agenda des Landes, die enge Zusammenarbeit mit einer Vielzahl von Regierungsinstitutionen und der Bewusstseinsbildung (durch Workshops, Meetings, Wissensprodukte und Werkzeugdemonstrationen) auf sektoraler und kommunaler Ebene. ICCAS erweiterte die Perspektive der Akteure auf die Klimaresilienz in verschiedenen Sektoren, auch in solchen, die ursprünglich nicht im Projekt anvisiert wurden, beispielsweise Gesundheit und Bildung. ICCAS-Aktivitäten trugen auch zur nationalen und internationalen Diskussion über die Dringlichkeit des Aufbaus von Klimaresilienz in SIDS bei. ICCAS-Tools und -Ansätze, die während des Projekts demonstriert wurden, führten dazu, dass sie von anderen Gebern, Institutionen und Gemeinden (z.B. GCF, Food and Agriculture Organisation of the United Nations, FAO, verschiedene Ministerien) übernommen wurden, wodurch die Wirkung über das geplante Projekt-Outcome hinausging. Darüber hinaus wurden die Lebensgrundlagen von Kleinbauerngruppen, die an dem Projekt beteiligt waren, verbessert. Der Beitrag zum Schutz der Mangrovenwälder und der Wasserressourcen hat die Anfälligkeit der Küstenökosysteme verringert.

Zum Beispiel führte die Einführung eines Pilotprojekts für ein kommunales Regenwassersammelsystem zu verbesserten hygienischen Bedingungen und half, die Trinkwasserversorgung der Gemeinde zu sichern. Darüber hinaus sind sich nun einige Landwirte der Bedeutung des Zwischenfruchtanbaus bewusst, der auch für die Schädlings- und Krankheitsbekämpfung wichtig ist, und verwenden eine widerstandsfähige Vielfalt von Pflanzen auf den Anbauflächen, um die Produktionskapazitäten vor allem bei unregelmäßigen Regenereignissen und längerer Trockenheit zu nutzen.

Klimarelevante Wirkungen wurden sinnvoll mit sozioökonomischen Wirkungen verknüpft und sorgten für die Akzeptanz der Maßnahmen. Einzelne Ansätze wurden teilweise repliziert, indem ICCAS-Ergebnisse und -Aktivitäten in andere Projekte und Programme einfllossen. Die Resilienz der Region/Gemeinde/Verwaltung wurde durch das Projekt teilweise über die beabsichtigte Wirkung hinaus verbessert. Darüber hinaus erhielten die Provinzbehörden für Landwirtschaft, Klima, Gesundheit, Umweltschutz und Bildung Schulungen zu Methoden und Instrumenten, die sie nun bei Planungs- und Umsetzungsprozessen anzuwenden beginnen. Auch auf nationaler Ebene werden die Kapazitäten zur landesweiten Verbreitung durch Programme und Vorschriften teilweise genutzt.

Die quantitativen Wirkungen, nämlich die realisierte direkte und indirekte Emissionsminderung sowie die Fläche geschützter Ökosysteme, sind für diese Evaluierung nicht anwendbar.

LF4.2: Es wurden keine negativen Nebeneffekte festgestellt. Das Projekt erzielte die folgenden nicht-intendierten positiven Nebeneffekte in den Bereichen Gesundheit, Biodiversität, Ernährungssicherheit und Bildung:

-Die Einführung eines Pilotprojekts für ein kommunales Regenwassersammelsystem führte zu verbesserten hygienischen Bedingungen und half, die Trinkwasserversorgung der Gemeinde zu sichern.

-Einige Landwirte sind sich nun der Bedeutung des Zwischenfruchtanbaus bewusst, der auch für die Schädlings- und Krankheitsbekämpfung wichtig ist, und verwenden eine widerstandsfähige Vielfalt von Pflanzen auf den Anbauflächen, um die Produktionskapazitäten vor allem bei unregelmäßigen Regenereignissen und längerer Trockenheit zu nutzen.

-Das Projekt etablierte auch eine enge Zusammenarbeit mit dem Bildungsministerium (Ministry of Education, Human Resource Development, Religious Affairs and Information). Dazu gehörte die Unterstützung der Lehrplanabteilung bei der Organisation mehrerer Bezirks-Wissenschaftsmessen (District Science Fairs) und der Nationalen Wissenschaftsmesse (National Science Fair). Grund- und weiterführende Schulen aus dem gesamten Drei-Insel-Staat präsentierten im Nationalen Handelszentrum ihre besten wissenschaftlichen Lösungen zur Bewältigung von Umweltproblemen in den Bereichen Küste und Ozean, Wasser, Abfall, Energie und Verkehr, Ernährungssicherheit und Boden sowie Forstwirtschaft und Biodiversität. Darüber hinaus wurde das von ICCAS entwickelte Grundschul-Toolkit von den Schulen positiv wahrgenommen und löste eine Nachfrage nach mehr Informationen zum Klimawandel aus.

-Schließlich profitierten verschiedene regionale und internationale finanzierte Projekte von der im Rahmen von ICCAS geleisteten Grundlagenarbeit zur Anpassung an den Klimawandel, da sie leicht an die Struktur des Climate Change Focal Point Network oder den Prozess der Klimaprüfung und -finanzierung andocken konnten.

LF4.3: ICCAS trug zur Bewilligung von Projekten bei, die von verschiedenen Gebern und Institutionen finanziert wurden, darunter der GCF, das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) (Wassersektor), das Klimatechnologiezentrum und -netzwerk (Climate Technology Centre and Network, CTCN), die NDC-Partnerschaft, das NAP Global Network, die Regierung von Japan, GCF Readiness, die National Designated Authority (ehemals NIE), und Climate and Gesundheitsprojekt (was wiederum zu weiteren Klimagesundheitsprojekten geführt hat bei dem Grenada eine führende Rolle in der Region einnimmt). Ansätze zur Regenwassernutzung, Imkerei und Mangrovenbepflanzung wurden von Gemeinden und NGOs aufgegriffen. Die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) griff in ihren Projekten den Ansatz der CSA auf.

3.5 Nachhaltigkeit

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Nachhaltigkeit	5.1 Grad der Nachweisbarkeit der Projektwirkungen über das Projektende hinaus	25 %	2,0
	5.2 Grad der Fähigkeiten zur Fortführung und zum Erhalt der positiven Projektergebnisse durch nationale politische Träger, Partner und Zielgruppen nach Projektende	30 %	2,0
	5.3 Grad der Weiterführung der Beiträge des Projekts durch nationale Träger/Partner/Zielgruppen und/oder Dritten nach Projektende mit eigenen Mitteln	20 %	2,0
	5.4 Grad der ökologischen, sozialen, politischen und ökonomischen Stabilität im Projektumfeld	25 %	2,3
Gesamtnote Nachhaltigkeit			2,1

LF5.1: Die vorliegende Evaluierung wurde im gleichen Jahr nach Projektende durchgeführt. Langfristige Effekte sind daher schwer zu bewerten. Die Wirkungen des Projekts sind auch nach Projektende sichtbar. Im Moment sind die Projektergebnisse durch nationale Strategien und Strukturen, die nun vorhanden sind, sowie durch Projektprodukte und die Dokumentation von Lessons Learned überprüfbar.

Eine Internetrecherche im Rahmen der Evaluierung ergab, dass es noch Informationen über das Projekt und seine Entwicklung gibt. Die Projektprodukte sind für die Zielgruppen verfügbar. Weiterhin wurde die Marke und das Logo Grenadapts geschaffen, um alle von der Regierung von Grenada durchgeföhrten Projekte zur Anpassung an den Klimawandel zu kennzeichnen. Grenadapts ist als Marke etabliert und wird weitergeführt.

Das Projekt dokumentierte die Erfahrungen, die im Rahmen der vom UNDP implementierten Outputs gemacht wurden. Um die Verbreitung dieser Erkenntnisse zu unterstützen und eine mögliche Replikation

zu fördern, lieferte ICCAS Input auf verschiedenen regionalen Konferenzen und Workshops, um ein breiteres technisches und politisches Publikum zu erreichen. Zu diesen Veranstaltungen gehörten regionale Konferenzen zum Klimawandel, Peer-Learning-Austausch und Dialoge zu NDCs und NAPs sowie eine groß angelegte regionale IKI-Konferenz zur Präsentation der Lernerfahrungen aus dem ICCAS-Projekt in Zusammenarbeit mit dem BMU/IKI und anderen IKI-Projekten aus der Region.

LF5.2: Der Ansatz des Projekts, die Einbindung der Partnerinstitutionen über die Umweltabteilung hinaus auszuweiten und ihre jeweiligen Kapazitäten aufzubauen, half auch, zusätzliche Unterstützungsstrukturen nicht nur für die Projektumsetzung, sondern für die Nachhaltigkeit der Projektergebnisse aufzubauen. Dazu gehören Abteilungen aus anderen Ministerien, wie dem Landwirtschaftsministerium (Ministry of Agriculture and Land), dem Bildungsministerium (Ministry of Education, Human Resource Development, Religious Affairs and Information), dem Finanzministerium (Ministry of Finance, Planning, Economic Development and Physical Development) oder dem Gesundheitsministerium (Ministry of Health, Social Security and International Business). Darüber hinaus tragen auch Partner außerhalb der Regierungsstellen, z.B. der Privatsektor (Grenada Hotel and Tourism Association, Grenada Development Bank, Finanzierungsinstitutionen, etc.) oder die Zivilgesellschaft (z.B. SPECTO) zur nachhaltigen Wirkung des Projekts bei.

Die Gründung des Ministeriums für Klimaresilienz, Umwelt, Forstwirtschaft, Fischerei, Katastrophenmanagement und Information (Ministry of Climate Resilience, the Environment, Forestry, Fisheries, Disaster Management and Information, MCR) im Jahr 2018 ist ein Zeichen für das gestiegene Bewusstsein für die entscheidende Bedeutung von Klimaanpassung und Klimaresilienz für die Regierung von Grenada und wird die Nachhaltigkeit vieler Projektergebnisse unterstützen.

Der wichtigste Partner des Projekts engagierte sich voll und ganz für das Projekt und leistete trotz der sinkenden Zahl der Mitarbeiter*innen einen wesentlichen Beitrag. Die Stellen der ausscheidenden Beamten wurden jedoch nicht sofort wieder besetzt, obwohl sie ursprünglich im Haushalt vorgesehen waren. Bis 2017/2018 war das einheimische Strukturanpassungsprogramm das Haupthindernis für die Einstellung neuer Mitarbeiter*innen. In den letzten 18 Monaten und selbst nach der Bildung des neuen MCR wurden immer noch keine neuen Mitarbeiter*innen eingestellt. Dies verlangsamte die Umsetzung der Projektaktivitäten, insbesondere des Küstenmanagements.

Der Mangel an Personal beim Partner war die größte Herausforderung in Bezug auf die Nachhaltigkeit des Projekts. Gegen Ende des Projekts gab es positive Entwicklungen, da die Umweltabteilung gegen Ende 2019 neue Mitarbeiter*innen einstellte. Diese Herausforderung muss zwar berücksichtigt werden, liegt aber außerhalb des Projektumfangs und -Einflusses.

LF5.3: Eines der zentralen Elemente des ICCAS-Projekts war es, Grenada den Zugang zur Klimafinanzierung zu ermöglichen und damit die Kapazitäten aufzubauen, die ein langfristiges Handeln über die Laufzeit des ICCAS-Projekts hinaus ermöglichen. Die Entwicklung von Strategien, Plänen, Instrumenten und Arbeitsstrukturen zwischen den Akteuren wird auch nach dem Ende des Projekts in hohem Maße fortbestehen. Dies wurde in Interviews bestätigt. Das NCCC, SDC und Climate Change Focal Points werden aus dem Haushalt Grenadas finanziert. Grenada hat erfolgreich GCF-Anträge (G-CREWS, circa 50 Mio. USD) eingereicht und sich an deren Mitfinanzierung beteiligt. Die GIZ unterstützte die Akquise des GCF regionalen Direct Access Vorhabens aus Antigua (7 Mio). Es gab auch zahlreiche Aktivitäten zum Aufbau der Strukturen (NCCC, SDC, NDA, DAE, CC Focal Points, GCF Readiness Projekte; Pipelines), die den Zugang zu Klimafinanzierungsmittel unterstützen und wo auch Mittel der Regierung in nicht unerheblichem Umfang eingebracht wurden. Klimascreening im PSIP Prozess wurde verbindlich eingeführt.

LF5.4: Als kleiner Drei-Insel-Staat ist Grenada besonders anfällig für die negativen Auswirkungen der prognostizierten Klimaveränderungen. Die nachteiligen Auswirkungen von Extremwetterereignissen, die in der jüngsten Vergangenheit erlebt wurden, werden in Zukunft wahrscheinlich intensiver und/oder häufiger auftreten. Umwelt- und Wirtschaftsrisiken sind daher miteinander verknüpft, wobei eine Naturkatastrophe oder eine plötzliche Wirtschaftskrise die Prioritäten der nationalen Akteure im wirtschaftlichen Sinne verschieben könnte. Soziale und direkte politische Risiken, die mit der Nachhaltigkeit des Projekts verbunden sind, sind nicht erkennbar. Fragen der Anpassung an den Klimawandel standen 2013 nicht weit oben auf der politischen Agenda, im Laufe der Projektumsetzung war jedoch eine wachsende Wertschätzung von Fragen der Anpassung an den Klimawandel deutlich zu beobachten. Im Jahr 2018

wurde das MCR gegründet. Das MCR fungierte nicht nur als wichtigstes politisches und umsetzendes Pendant zu ICCAS und verschiedenen anderen Projekten im Zusammenhang mit Klimaanpassung, sondern war auch ein Zeichen für das gestiegene Bewusstsein für die entscheidende Bedeutung von Klimaanpassung und Klimaresilienz für die Regierung von Grenada. Dabei zeigt sich, dass das Projekts von Anfang an die Risiken berücksichtigte und eine integrative Strategie verfolgte, die die direkte Arbeit mit Regierungsbeamten, einschließlich anfälliger Sektoren wie Wasser- und Küstenmanagement, beinhaltet und konkrete Anpassungs- und Klimaresilienzmaßnahmen anbietet.

3.6 Kohärenz, Komplementarität und Koordination

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Kohärenz, Komplementarität und Koordination	6.1 Grad der Kohärenz und Komplementarität des Projektes zu den Vorhaben anderer Geber (inkl. Anderer Bundesressorts) und des Partnerlandes	50 %	2,0
	6.2 Grad der Angemessenheit der ausgewählten Kooperationsformen während der Projektdurchführung für die Sicherstellung einer ausreichenden Koordination mit anderen Gebern und deutschen Ressorts	25 %	2,0
	6.3 Grad der Angemessenheit der ausgewählten Kooperationsformen während der Projektdurchführung für die Sicherstellung einer ausreichenden Koordination mit nationalen Ressorts und Stakeholdergruppen	25 %	2,0
Gesamtnote Kohärenz, Komplementarität und Koordination			2,0

LF6.1: Das Projekt war kohärent und komplementär/additiv zu den Vorhaben anderer Geber (einschließlich anderer Bundesressorts) und des Partnerlandes. Alle wichtigen Entscheidungen waren auf die prioritären Maßnahmen der Regierung von Grenada abgestimmt. Dies wurde im Programmvorstellung ausdrücklich erwähnt und war der Kern des Projekts. Eine gründliche Planung und Beratung fand vor und während des Projektstarts statt, um die Komplementarität des Projekts sicherzustellen. Komplementarität mit anderen GIZ-Projekten wurde durch enge Zusammenarbeit erreicht (z.B. Sektorprogramm Klima und Gesundheit, das Regionalprogramm Karibik Aqua-Terrestrische Lösungen (Caribbean Aqua-Terrestrial Solutions, CATS), das Globalprogramm Bereitschaft zur Klimafinanzierung (Climate Finance Readiness), das Sektorprogramm Landwirtschaft, das Globalprogramm zur Wasserbewirtschaftung (International Water Stewardship Programme, IWASP), etc.). Es gab auch intensive Abstimmungen mit UNEP, UNDP, RCC, GCF, World Bank, CTCN, NAP Global Network, FAO, TNC usw. GIZ ICCAS war oft eine der ersten Anlaufstellen, zur Identifizierung von Synergien und Abstimmungsschritten.

LF6.2: Die gewählten Formen der Zusammenarbeit gewährleisteten eine angemessene Koordination mit anderen Gebern. Durch diese aktive Zusammenarbeit war es möglich, verschiedene zusätzliche Maßnahmen umzusetzen, die im ursprünglichen Projektvorstellung nicht vorgesehen waren, aber das Outcome des ICCAS-Projekts unterstützten. Diese zusätzlichen Aktivitäten wurden ohne oder mit nur geringen zusätzlichen Kosten für das ICCAS-Projekt umgesetzt, da die Finanzierung größtenteils durch die Partnerprojekte erfolgte. All diese Maßnahmen trugen dazu bei, die Perspektive der Akteure in Grenada in Bezug auf Klimaresilienz zu erweitern und Aktionen in anderen Sektoren anzustoßen, die ursprünglich nicht direkt vom ICCAS-Projekt angesprochen wurden. Die zusätzlichen Projektaktivitäten trugen auch zur nationalen und internationalen Diskussion über die Dringlichkeit des Aufbaus von Klimaresilienz in SIDS bei.

LF6.3: Die gewählten Formen der Zusammenarbeit bei der Projektdurchführung gewährleisteten ein angemessenes Maß an Koordination mit nationalen Abteilungen und Stakeholder-Gruppen. ICCAS war stark mit den nationalen Strategien und internationalen Kooperationsansätzen Grenadas zur Anpassung an den Klimawandel verzahnt und trug zu diesen bei. In vielen Fällen unterstützte das ICCAS-Team die Partner bei der Vorbereitung für internationale Treffen und Konferenzen, und Mitglieder des ICCAS-Teams wurden häufig zu Treffen mit der Weltbank, dem Internationalen Währungsfonds (International Monetary Fund, IMF), der Europäischen Union und anderen internationalen Organisationen eingeladen. Das ICCAS-Team nahm aktiv an monatlichen Treffen mit den Abteilungsleiter*innen des MCR teil, um Informationen auszutauschen und relevante Aktivitäten zu koordinieren.

3.7 Projektplanung und -steuerung

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Projektplanung & Steuerung	7.1 Grad der Qualität der Projektplanung 7.2 Grad der Qualität der Projektsteuerung	50 % 50 %	2,2 2,0
Gesamtnote Projektplanung & Steuerung			2,1

LF7.1: Die sozialen, institutionellen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie andere sektorale Herausforderungen und Risiken wurden von der GIZ analysiert und berücksichtigt. Die Kapazitäten der Projektpartner und Unterauftragnehmer wurden größtenteils angemessen bewertet, mit Ausnahme der Verfügbarkeit von Personalressourcen in den nationalen Agenturen. Der Programmvorstellung beinhaltet eine detaillierte Liste der geplanten Aktivitäten, geordnet nach Outputs, mit einem klar definierten Zeitplan. Die Interventionslogik ist klar und konsistent. Die Indikatoren zur Messung der Zielerreichung sind insgesamt spezifisch, messbar, erreichbar, relevant, terminiert (Specific, Measurable, Achievable, Relevant, Time-bound, SMART) und aussagefähig formuliert. Die Interventionslogik war klar und kohärent, die Outputs adressierten das Kernproblem. Die Übersicht über den zeitlichen Umfang des Projekts wurde teilweise angemessen bewertet. Die Budgetplanung wurde angemessen bewertet. Die Projekterweiterung ergab sich aus der bei Projektbeginn nicht absehbaren Verlagerung der CCCAF-Institutionalisierungsaktivitäten von UNDP zur GIZ. Darüber hinaus wurden verschiedene Aktivitäten als Mehrwert in das Projekt integriert.

Die allgemeine Steuerungsstruktur sieht wie folgt aus:

Es wurde ein Lenkungsausschuss unter der Leitung der Umweltabteilung eingerichtet. GIZ und UNDP waren dessen Mitglieder. Seine Aufgaben waren die Gesamtsteuerung, die Genehmigung der mittelfristigen Aktionspläne, die Sicherstellung von Monitoring und Projektsynergie und Kohärenz mit der Entwicklung des internationalen und nationalen Kontextes. Ein Koordinator, der von der Umweltabteilung gestellt wurde, war für die Koordination und das Monitoring des Gesamtprojekts verantwortlich, einschließlich der monatlichen Treffen, zu denen GIZ, UNDP und andere Stakeholder je nach Bedarf eingeladen wurden. Die Treffen waren wichtig, um Synergien zwischen den Projekten von GIZ und UNDP und den Beiträgen anderer nationaler Partner, einen Betriebsplan und kooperative Arbeitspläne sicherzustellen. Die Umweltabteilung, die GIZ und das UNDP stimmten sich über die Aufgabenstellung, das Profil und die Rekrutierung der nationalen Experten ab, um ein komplementäres Team zu gewährleisten.

Es wurden zwei Änderungsanträge (ursprüngliche angesetzte Dauer des Projekts 11.2012 - 10.2016) gestellt und bewilligt, einschließlich einer Budgeterhöhung von 1,5 Millionen (Mio.) Euro (EUR), um neue Aktivitäten hinzuzufügen und ein Arbeitspaket von UNDP an GIZ zu übertragen. Die erste Projektverlängerung wurde 2016 bewilligt und beinhaltete eine Verlagerung des Outputs 4 (Indikator 4.3), der Institutionalisierung des CCCAF, von UNDP zur GIZ. Darüber hinaus wurden bei dieser Erweiterung neue Aktivitäten hinzugefügt. Eine weitere Verlängerung erfolgte 2019, um aufgrund der unzureichenden Kapazitäten der Umweltabteilung und des häufigen Wechsels wichtiger politischer Ansprechpartner und Institutionen ausreichend Zeit für die Umsetzung zu haben. Insgesamt wurde der Großteil der ursprünglich geplanten Projektmaßnahmen entsprechend dem Zeitplan umgesetzt. Verzögerungen ergaben sich vor allem durch die hohe Arbeitsbelastung und den Mangel an Arbeitskräften und Rückstände bei der Institutionalisierung des CCCAF.

Die Institutionalisierung von Grenadas CCCAF hatte Hürden in der Umsetzung und führte zu einer 75%igen Erfüllung des damit verbundenen Indikator 4.3 (ausführlich beschrieben im Verbundbericht). Die Projektaktivität war ursprünglich Teil der UNDP-Komponente und wurde mit der Verlängerung im Jahr 2016 an die GIZ übergeben. UNDP musste dafür noch eine wichtige vorbereitende Aufgabe erfüllen, nämlich den Abschluss einer Machbarkeitsstudie. UNDP führte diese Studie spät in der Umsetzungsphase durch, was zu einem späten Start der GIZ-Aktivitäten zur Institutionalisierung der CCCAF führte. Außerdem wurden die wichtigsten Schlussfolgerungen der Studie vom MCR nicht genehmigt. Die GIZ musste daher eine weitere Machbarkeitsstudie erstellen, was zu zusätzlichem Aufwand und Verzögerung bei der Umsetzung führte.

LF7.2: Die Baseline-Analyse diente als Benchmark, gegen die der Fortschritt bewertet wurde. Eine Beurteilung fand 2011 statt, zwei Jahre vor dem Projektbeginn. Monatliche, vierteljährliche, halbjährliche und jährliche Fortschrittsberichte verfolgten ebenfalls das Ziel der Qualitätskontrolle. Ein formales Monitoring and Evaluation (M&E) -System wurde jedoch vom Geber nicht vorgeschrieben. Daher folgte die GIZ ihrem eigenen M&E-System. Das Steering Committee traf sich jährlich. Die GIZ hat auch regelmäßig an den vom Ministerium organisierten Planungstreffen teilgenommen.

Regelmäßige Projektberichte enthalten Informationen über den Stand der Projektaktivitäten. In den Abschlussberichten werden der gesamte Projektverlauf, die Outputs und die Projektergebnisse in einer angemessenen Gliederung festgehalten. Die Projektleitung reagierte schnell auf Veränderungen. Die Projekterweiterungen erfolgten hauptsächlich, um neue Aktivitäten hinzuzufügen, einschließlich der Verlagerung einiger Aktivitäten von UNDP zur GIZ, und um die begrenzten personellen Kapazitäten der nationalen Partner und den häufigen Wechsel der wichtigsten politischen Ansprechpartner*innen und Institutionen auszugleichen. Insgesamt erfolgte eine kontinuierliche Anpassung des Ablaufplans, eine zeitnahe Berichterstattung und die Berücksichtigung von Risiken.

3.8 Zusätzliche Fragen

LF8.1: Das Projekt zeigt ein mittelhohes Replikationspotenzial des Ansatzes und der Ergebnisse. Um als Ganzes erfolgreich repliziert zu werden, bedarf es einer starken Motivation und Beteiligung von Regierungsstellen. Teile des Projekts (z.B. entwickelte Instrumente) können jedoch in anderen Bereichen repliziert werden. Diese sind z.B. Regenwassernutzung, Imkerei und Mangroveninstandsetzung, klimafreundliche Landwirtschaft.

Das Projekt trägt zur UNFCCC bei, indem es die Anpassung an den Klimawandel in verschiedene nationale und sektorale Politiken und Strategien einbezieht, darunter die Nationale Wachstums- und Armutsbekämpfungsstrategie von 2014, der Nationale Landwirtschaftsplan 2015, die Integrierte Küstenzonenpolitik (2015) und der Nationale Strategieplan für Gesundheit (2016-2025). Solche Mainstreaming-Maßnahmen gipfelten in der Entwicklung des NAP, wie er in der UNFCCC vorgesehen ist. Auf internationaler Ebene entsprechen die Ziele von Grenadas NAP-Prozess dem Implementierungsplan für den Klimawandel (Climate Change Implementation Plan, 2011-2021) der Karibischen Gemeinschaft und den UNFCCC-Richtlinien.

Der innovative Charakter des ICCAS-Projekts wird durch seine Ausführlichkeit bestimmt. Es konzentrierte sich nicht nur auf ein einzelnes Element des Anpassungsprozesses, sondern auf den Gesamtprozess – von der nationalen/politischen Ebene und den sektoralen Antworten auf den Klimawandel bis hin zu konkreten lokalen Maßnahmen und der Kombination mit dem Zugang zu Klimafinanzierung.

LF8.2: Es gibt keine ausgewiesenen Haushaltsüberschüsse oder -defizite.

LF8.3: Das Zusammenspiel der Nachhaltigkeitsebenen (soziale Verantwortung, politische Teilhabe, ökologisches Gleichgewicht und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit) und deren Auswirkungen auf die Nachhaltigkeit des Projekts ist positiv erkennbar. Dies spiegelte sich in dem umfassenden Projektansatz und der starken Einbindung von Akteuren auf allen Ebenen wider, einschließlich der lokalen, intersektoralen und interministeriellen Ebene.

LF8.4: Das Projekt begann ohne Projektstartverzögerungen aufgrund einer verspäteten Unterzeichnung der völkerrechtlichen Absicherung.

LF8.5: Soziale und ökologische Safeguards waren zum Zeitpunkt des Projektantrags nicht die Anforderung und können daher nicht bewertet werden.

LF8.6: Obwohl es zu diesem Zeitpunkt vom Geber nicht gefordert wurde, hat die GIZ die Ausgewogenheit der Geschlechter berücksichtigt und darüber berichtet. Es nähert sich einem 50/50-Gleichgewicht.

LF8.7: Die Durchführung von Projektevaluierungen war zum Zeitpunkt der Antragstellung nicht die Anforderung des Gebers. Dies war auch nicht Teil des Projektantrags.

LF8.8: Die Frage zur Eignung des Durchführungskonstrukts zwischen Auftraggeber und Durchführungsorganisation(en) (inkl. UAN) und Vergabe-/Durchführungsrichtlinien für ein effizientes Arbeiten wird zu einem späteren Zeitpunkt und in einem anderen Format von der DO beantwortet.

LF8.9: Das Projekt beeinflusste die Kapazitäten der Hauptzielgruppe (nationale Partner und Institutionen) in hohem Maße. Die Entwicklung von Kapazitäten und die Verbreitung der gewonnenen Erkenntnisse gehören zu den Stärken des Projekts. Das Projekt leistete einen außergewöhnlichen Beitrag zur Formulierung nationaler Strategien und politischer Dokumente (z.B. die Küstenzonenpolitik), sowohl in quantitativer als auch in qualitativer Hinsicht, wie die Projektergebnisse zeigen. Darüber hinaus profitierten auch verschiedene Behörden, die ursprünglich nicht im Fokus des Projekts standen, von den kapazitätsbildenden Aktivitäten des Projekts.

3.9 Ergebnisse der Selbstevaluierung

Die Bewertungen der Selbstevaluierung stimmen in sehr hohem Maße mit den Einschätzungen der Evaluation überein. Es bestehen geringfügige Abweichungen der Bewertung von sechs Indikatoren in den Kriterien „Kohärenz, Komplementarität und Koordination“ und „Planung und Steuerung“. Die Abweichungen betragen jedoch jeweils nur einen Notenpunkt und sind darauf zurückzuführen, dass die DO sich bei diesen Indikatoren für das volle Erreichen eine Note 1 gegeben hat, während die Evaluator*in maximal die Möglichkeit hat, bei diesen Indikatoren eine 2 zu vergeben.

4 SCHLUSSFOLGERUNGEN UND EMPFEHLUNGEN

Die Kombination aus Mainstreaming-Aktivitäten (Entwicklung eines NAP, die Einführung von systematischen Risiko-Screenings in nationalen Planungsprozessen sowie die Einrichtung von nationalen Koordinations- und Austauschplattformen), technischen Aktivitäten in Schlüsselsektoren und der Unterstützung beim Zugang zu Klimafinanzierung hat sich als erfolgreicher Ansatz erwiesen, um Anpassung und Klimaresilienz anzugehen. Es hat sich auch als gültiger Ansatz erwiesen, um zusätzliche Klimafinanzierung zu gewinnen. Der Beweis dafür ist der erfolgreiche Antrag auf Finanzierung und Unterstützung der Bereitschaft, der beim GCF eingereicht wurde (Klimaresilienter Wassersektor in Grenada). Der Gesamtansatz kann daher für die zukünftige strategische Planung von multisectoralen Projekten zum Mainstreaming der Klimaanpassung empfohlen werden.

Das Projekt hat von der starken Einbindung und Koordination durch den politischen Partner, der Umweltabteilung, profitiert. Dies hat zusammen mit den Projektaktivitäten zu einer starken Eigenverantwortung der Regierung Grenadas und damit zu einem hohen Potenzial für eine langfristige Nachhaltigkeit der Interventionen geführt.

Die folgenden Erkenntnisse und Empfehlungen sollen der IKI und dem BMU als Ratschlag dienen und können helfen, Verbesserungen bei der zukünftigen Projektkonzeption und -durchführung vorzunehmen:

- Angesichts der Wirtschaftskrise in Grenada standen "grüne" Themen zu Beginn des ICCAS-Projekts nicht weit oben auf der politischen Agenda. Das Projekt hat wesentlich dazu beigetragen, den politischen Fokus auf die Notwendigkeit institutioneller Strukturen und Pläne zu lenken, um Zugang zu Klimafinanzierung zu erhalten. Aufmerksamkeit und Engagement auf Minister*innenebene wurden durch kontinuierliche Kommunikationsmaßnahmen und Interaktion mit dem politischen Partner und durch die Verknüpfung des Aspekts der Klimafinanzierungsbereitschaft mit Mainstreaming-Anforderungen erzeugt. Der Zugang zu Finanzmitteln hat sich als entscheidend erwiesen, um die Arbeit unter Komponente 1 "Mainstreaming" voranzutreiben und sollte bei der Gestaltung von Projekten zur Anpassung an den Klimawandel in Entwicklungsländern berücksichtigt werden.
- Der Mangel an personellen Ressourcen und die Unterbudgetierung in den nationalen Abteilungen, die beim Projekt beteiligt waren, sollten bei der Gestaltung von Projekten in Entwicklungsländern berücksichtigt werden. Das ICCAS der GIZ reagierte auf diese Herausforderung, indem es den Umfang der Zusammenarbeit erweiterte, d.h. verschiedene Abteilungen über Regierungsstellen hinweg stärker in das Projekt integrierte. Dies erwies sich als hilfreich bei der Überwindung dieser Herausforderungen und führte zur Gründung des Climate Change Focal Points Network.
- Die Institutionalisierung von Grenadas CCCAF hatte Schwierigkeiten in der Umsetzung und führte zu einer 75%igen Erfüllung des damit verbundenen Outputs 4.3 (siehe LF7.1). Um Verzögerungen und inkompatible Konzepte zu vermeiden, ist es empfehlenswert, technisch und politisch heikle Prozesse wie die Institutionalisierung eines nationalen Klimafonds von einer einzigen DO von Beginn an betreuen zu lassen.

Folgende Empfehlung kann an die DO gegeben werden:

- Begrenzte administrative und personelle Kapazitäten bei den Durchführungspartnern müssen bei der Planung solcher Projekte von Anfang an berücksichtigt werden, um Maßnahmen zu entwickeln, die diese Kapazitäten erhöhen. Diese Maßnahmen müssen auch finanziell in der Projektkonzeption berücksichtigt werden. Dies ist besonders wichtig in kleinen Entwicklungsländern. Das Projektdesign muss die Beschränkungen vollständig berücksichtigen, um realistische Outputs zu setzen und Eigenverantwortung zu schaffen.

5 ANNEXE

5.1 Abkürzungen

BMU	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit
CATS	Caribbean Aqua-Terrestrial Solutions
CBO	Community Based Organizations
CCCAF	Climate Change Community Adaptation Fund
CCORAL	Caribbean Climate Online Risk Adaptation Tool
CSA	Climate-Smart-Agriculture
CTCN	Climate Technology Centre and Network
CZM	Coastal Zone Management
DAC	Development Assistance Committee
DAE	Direct Access Entity
DETC	Department for Economic and Technical Cooperation (Grenada)
DO	Durchführungsorganisation
EM	Evaluierungsmanagement
EUR	Euro
FAO	Food and Agriculture Organisation of the United Nations
GCF	Green Climate Fund
GFE	Grenada Fund for the Environment
GIZ	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit
IAGDO	Inter-Agency Group of Development Organisations
ICCAS	Integrated Climate Change Adaptation Strategies
IKI	Internationale Klimaschutzinitiative
IKI EPE	IKI-Einzelprojektevaluierung
IWASP	International Water Stewardship Programme
M&E	Monitoring and Evaluation
MALFFE	Ministry of Agriculture, Lands, Forestry, Fisheries and the Environment
MCR	Ministry of Climate Resilience, the Environment, Forestry, Fisheries, Disaster Management and Information
Mio.	Millionen
MoE	Ministry of Environment, Foreign Trade and Export Development
MoF	Ministry of Environment, Foreign Trade and Export Development
MoH	Ministry of Health
NaDMA	National Disaster Management Agency
NAP	National Adaptation Plan
NAWASA	National Water and Sewage Authority
NCCC	National Climate Change Committee
NCCP	National Climate Change Policy
NDA	National Designated Authority
NDCs	Nationally Determined Contributions
NGO	Non-Governmental Organisation
NSDP	National Sustainable Development Plan
OECD	Organisation for Economic Cooperation and Development
PIA	People in Action
PSIP	Public Service Investment Programme
SDC	Sustainable Development Council
SIDS	Small Island Developing States
SMART	Specific, Measurable, Achievable, Relevant, Time-bound Spezifisch, Messbar, Erreichbar, Realistisch, Terminiert
SPECTO	St. Patrick's Environmental and Cultural Tourism Organization
UNDP	United Nations Development Programme
UNFCCC	United Nations Framework Convention on Climate Change

5.2 Aufstellung der Outcomes/Outputs

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
Outcome 1: Die Widerstandsfähigkeit von gefährdeten Gemeinden und Ökosystemen gegenüber den Risiken des Klimawandels in Grenada hat sich durch integrierte Anpassungsansätze erhöht.	Risikobetrachtungen des Klimawandels werden von der Regierung in mindestens vier Politiken, Sektorstrategien oder Plänen in die Entscheidungsfindung einbezogen	125%
Output 1: Stärkung der Kapazitäten der Regierung von Grenada, um Anpassungsüberlegungen in die nationale Entwicklungsplanung (auf verschiedenen Ebenen) einzubeziehen und sektorübergreifende Mechanismen zur Anpassung an den Klimawandel zu unterstützen, die auch den Privatsektor einschließen.	Mindestens 3 Politik- und Planungsinstrumente auf nationaler oder sektoraler Ebene, die die Integration von Anpassungen an den Klimawandel und Risikoüberlegungen unterstützen Zielwert Ende des Projekts: 3	167%
	Nationaler Ausschuss für Klimawandel (NCCC) und Rat für nachhaltige Entwicklung (SDC) wurden gestärkt und treffen sich regelmäßig auf nationaler Ebene unter Einbeziehung des Privatsektors. (Ausgangssituation: bestehende Koordinationsmechanismen sind nicht formalisiert und funktionieren nicht richtig, Quellen: Sitzungsprotokolle, sektorübergreifende Strategien, Arbeitspläne und Leistungsüberwachungssystem, dokumentierte erzielte Ergebnisse des NCCC) Zielwert Ende des Projekts: NCCC trifft sich mindestens 4 Mal pro Jahr, SDC trifft sich mindestens 8 Mal pro Jahr	87,5%
	Der Nationale Anpassungsplan (NAP) ist in der Umsetzung. Zielwert Ende des Projekts: NAP ist vom Kabinett genehmigt und 2 priorisierte Maßnahmen sind als Projektvorschläge entwickelt worden	100%

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
	<p>Erfolgsgeschichten und Erfahrungen aus dem ICCAS-Projekt werden auf regionalen und internationalen Foren ausgetauscht</p> <p>Zielwert Ende des Projekts:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein ICCAS Lessons-Learned-Dokument ist verfügbar • Beiträge/ Präsentationen über ICCAS und/oder wichtige Produkte von ICCAS auf 3 bestehenden regionalen und internationalen Foren 	150%
Output 2: Verbesserte Planung, Management und effiziente Nutzung der Wasser- und Küstenzonenressourcen durch die Etablierung integrierter Wasserressourcen-Management-Ansätze und die Formulierung einer Coastal Zone Management (CZM)-Politik und eines CZM-Gesetzes.	<p>Funktionierende institutionelle Mechanismen zur Verbesserung von Planung, Management und effizienter Nutzung von Wasser- und Küstenzonenressourcen.</p> <p>Zielwert Ende des Projekts:</p> <p>Task Force Küstenzonenmanagement (CZM TF) eingerichtet und trifft sich mindestens 4 Mal pro Jahr (Stand Ende 2018)</p> <p>Strandprofilierungskonzept genehmigt und in Umsetzung (06/2017)</p>	75%
	<p>Indikator II.2</p> <p>4</p> <p>Vorzeige-/Best-Practice-Anpassungsmaßnahmen, die zur Optimierung der Nutzung von Grenadas Wasser- und Küstenzonenressourcen umgesetzt wurden</p> <p>Zielwert Ende des Projekts:</p> <p>4 Vorzeigeprojekte eingerichtet, mit Bewertung der Erfahrungen und des Replikationspotenzials</p>	100%
	<p>Indikator II.3:</p> <p>Entwicklung einer Küstenzonenpolitik und eines Küstenzonengesetzes sowie eines Leistungsüberwachungssystems</p> <p>Zielwert Ende des Projekts:</p> <p>Coastal Zone Policy verabschiedet</p> <p>Küstenzonengesetz verfasst und dem Kabinett vorgelegt</p>	150%
Output 3: Erhöhung der Anpassungskapazität von Gemeinden durch die Umsetzung von Pilotaktivitäten zur Anpassung an den Klimawandel und Anreize für Gemeinden auf den Inseln Grenada, Carriacou und Petit Martinique. (UNDP-Komponente, siehe UNDP Evaluierung)	Siehe UNDP Evaluierung	Siehe UNDP Evaluierung

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
Output 4: Ermöglichung des Zugangs zu öffentlichen (bilateralen und multilateralen) und privaten Finanzmitteln für Maßnahmen zum Klimawandel.	<p>4 hochwertige Vorschläge für Folgeprojekte zum Klimawandel bei potenziellen Geldgebern eingereicht</p> <p>Zielwert Ende des Projekts: 4 Vorschläge bei potenziellen Spendern eingereicht (Oktober 2018)</p>	175%
	<p>National Designated Authority (NDA) für den Green Climate Fund wird ernannt.</p> <p>National Implementing Entity (jetzt Direct Access Entity - DAE) für den Green Climate Fund im Akkreditierungsprozess</p> <p>Zielwert Ende des Projekts: NDA ist vom Kabinett nominiert</p> <p>Potenzielle NIE/DAE hat die Dokumentation für die Akkreditierung eingereicht</p>	100%
	<p>Der institutionelle Aufbau des Community Climate Change Adaptation Fund (CCCAF) wird vom Kabinett genehmigt</p> <p>Zielwert Ende des Projekts: Der CCCAF wird vom Kabinett als Teil des Regierungssystems eingerichtet</p>	75%

5.3 Theory of change

Es sind keine Angaben zur Theory of change getätigt worden.